

# Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg.

Bezugspreis monatlich 1,70 RM. und 0,30 RM. Zustellungsgebühr, insgesamt 2,- RM., für Abholer 1,50 RM. Belegpreis monatlich 2 RM., ab Sonntag aber vom Belegpreis zuzüglich 2,40 RM., bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,30 RM. Anzeigenpreis 12 Pfg. im Anzeigen- und 50 Pfg. im Verteilungspreis der Zeitschrift. — Hauptgeschäftsstelle u. Verlag: Halle, Brühlstraße 10. B. G. Große Märkerstraße 6. Fernruf Nr. 246 05, 246 07, 266 05. Postfachkonto 203 19 Verstr.

Das Volksblatt erscheint mit täglichen Beilagen, illustrierten Beilagen, „Anerkennung und Zeit“. Das Volksblatt ist das Publikationsorgan der demokratischen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ verschiedener Behörden. Schriftleitung: Große Märkerstraße 6, Fernruf-Anschlüsse Nr. 246 05, 246 07, 266 05. Persönliche Auslieferung mittags von 12 bis 1 Uhr. — Umsonst eingehenden Manuskripten ist kein das Rückporto beizufügen.

## Westarps Hoffnungen auf ferne Ziele

### Betrachtungen über den zukünftigen König der Deutschen, der noch nicht geboren ist

Magdeburg, 12. Dezember. (Radiomeldung.)

Der Führer der Deutschen Nationalen Partei hielt hier am Sonntag wieder eine seiner gewöhnlichen Reden. Er gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß der Reichstag sein normales Ende finden werde. Im übrigen betonte er, daß er sich nicht in den jenen Wein sehr viel Wasser, indem er feststellte, daß die Erfüllung dieser deutschen Zukunftsbestimmung ein sehr ferne liegendes Ziel sei.

Wir können uns denken, daß die Erfüllung dieses Zieles sehr fern ist. Der Defizit in der Partei der Deutschen Nationalen eine zu peinliche Angelegenheit, als daß er zur Wiedereinsetzung in Frage käme. Sein lieber Sohn in Dels besitzt selbst das Vertrauen der radikalen Draufgänger nicht mehr, da sein eigenes

Draufgängertum sich auf allen Gebieten, nur nicht dem Politis und der politischen Gesinnung erschöpft hat. Die älteste Frucht dieses Draufgängertums ist das Ebenbild Harry Domela's. Auch dieser Exproprietant (siehe oben) „Kugeln“, der „Geist“ von Sachsen, will, daß das Volk sich „feinere Dreck alle seine nach“. Ausspruch von Bayern ist den Konfessionen wegen antipreußischer Gesinnung hinreichend verdaulich. Die anderen Exproprietanten haben ebenfalls sichtbare Schindelschichten auf Brust und Rücken.

Wiesicht wartet Westarp noch auf einen Entschluß, denn er hat sich kränkelnd seiner geliebten Spenglerkette auf den Meandern des Schicksals drücken kann.

Immerhin das Ziel ist fern. Denn die Republikaner sind nach

## Kamerad Leopold, der Spindel-Finanzier

### Bei Philippi sehen wir uns wieder

Kamerad Leopold, der deutschnationale Reichstagsabgeordnete des Bezirks Halle-Merseburg und Führer der Braunhölzer-Industriellen im Kampf gegen die lebensnotwendigen Forderungen der schlechtbezahlten Bergarbeiter, ist neuerdings wieder, und zwar diesmal durch den Generalstaatsanwalt beim Landgericht I in Berlin als Finanzier des deutschnationalen Spionageagenten Knoll festgestellt worden. Die wichtigsten Abschnitte des Schreibens des Generalstaatsanwalts lauten:

Knoll verbleibt bei seiner eblischen Befassung, daß er von Kameister keinen Auftrag erhalten habe, ein politisches Bureau einzurichten, und bestreitet nach Bericht des Zeitungsarztills, daß er oder sein Bureau den Kameister finanziert worden seien.

Nach dem Knoll habe er Verbindungen erhalten. Demgegenüber hat Kameister ausgeführt, er habe an Knoll Gelder abgeführt, außerdem habe er sich wiederholt mit ihm über die fraglichen Aufklärungsgeschichten unterhalten. Demgegenüber habe er in den Zeitungsartikeln ausgeführt, daß er Knoll in den Dienst der Aufklärung gestellt habe. Darauf hat Knoll erwidert, er habe zwar Gelder von Kameister in Empfang genommen, diese aber nicht für sich und sein Bureau verwendet, sondern an Breit-

haupt (bekannter Spindel und Spion) für dessen Bureau abgeliefert. Breithaupt hat bestätigt, daß er für sich und Breitberger Gelder von Knoll bezogen habe. (Nicht von Leopold gegebenes Geld.)

Nach Bericht dieser Angaben hat Kameister sich dahin ausgelassen, er sei bisher der Meinung gewesen, daß von seinen Geldern auch Knoll einen Teil erhalten habe, wenn Knoll dies jedoch in Abrede stelle, habe er keinen Anlaß, an dessen Auslage zu zweifeln.

Bei Knoll, daß Knoll und Kameister Gelder für deren Bureau beschafft haben. Die Verwendung der Gelder im einzelnen läßt sich jedoch nicht mehr aufklären, zumal der Bericht der Belege nicht bekannt ist. (5)

Damit ist noch einmal amtlich festgestellt, daß Leopold Parteispionagebureau mit dem Geld, das ihm die Kumpels erarbeitet haben, finanziert hat. Bergarbeitergruppen für Spindel-Institute. Ein seiner Kamerad Leopold. Dazu auch nach Reichstagsabgeordneter des Bezirks Halle-Merseburg.

Aber bei Philippi sehen wir uns wieder. Denn der Finanzier von Spindel will Kamerad bleiben.

## Vorläufig Verständigung zwischen Polen und Litauen erzielt

### Beendigung des Kriegszustandes. — Erste Aussprache zwischen Jalecki und Woldebaras

Genf, 12. Dezember. (Radiomeldung.)

Am Sonntagabend ist es in den letzten Verhandlungen nach mühevollen Verhandlungen endlich gelungen, eine gewisse Verständigung hinsichtlich des litauisch-polnischen Konfliktes zu erzielen. Abends um 10½ Uhr trat der Rat zusammen, um eine Entschließung anzunehmen, die inhaltlich darauf hinausläuft, den Weg zur direkten Verhandlung über die Wiederannahme der Beziehungen zwischen Polen und Litauen zu eröffnen. Der Kriegszustand wird als unvereinbar mit den Grundsätzen des Völkerbundes erklärt, dafür behält sich Litauen seine Rechtsansprüche auf Wilna vor.

Der Bericht über den Gang der Verhandlungen erhaltete der Holländer Beatrix. Er stellte vor allem fest, daß der polnische Außenminister die Unabdingbarkeit und den Bestehen der Litauen in allen Verhandlungen immer wieder anerkannt habe und jeden Gedanken einer Einmischung in die inneren Verhältnisse Litauens wiederholt von sich wies. Andererseits habe Woldebaras das Bedürfnis Litauens nach einem Einverständnis mit Polen betont und versichert, daß der Begriff „Kriegszustand“ lediglich das Nichtbestehen normaler Beziehungen bedeute, aber jeden Konflikt ausschließe. Die litauischen Mitarbeiter würden nach dem Völkerbundsverfahren behandelt werden. Eine Kontrollkommission erscheine nicht notwendig. Der Berichtslatter schloß seine Ausführungen mit einem Dank für Jalecki und Woldebaras.

Der polnische Außenminister ergriff daraufhin ebenfalls das Wort, um seinerseits dem Bericht-

erhalter, dem Rat, dem Sekretariat und schließlich unter allgemeiner Bewegung auch nach Woldebaras seiner Dank auszusprechen. Woldebaras wiederum schloß sich dem Dank von Jalecki an und sprach einige freundliche Worte an die Adresse Polens. Die Erzielung der Einigung sei nur ein erster Schritt. Er hoffe aber, daß die Fortsetzung leichter sein würde als der Anfang. Als dann der Vorsitzende die Sitzung gegen 11 Uhr abends nach 20 Minuten langer Dauer schloß, amete alle erleichtert auf.

Am Sonntag empfangen Woldebaras und Jalecki die Vertreter der Presse, um die Entschließung des Völkerbundesrates zu erläutern. Der Erfolg für beide Teile und darüber hinaus für ganz Osteuropa. Praktisch würde in dem Verhältnis der beiden Länder zueinander bis auf weiteres allerdings nichts geändert. Immerhin wurde die Aufnahme der direkten Verhandlungen bereits am Sonntag durch eine Aussprache Jalecki mit Woldebaras eingeleitet. Es wurde vereinbart, daß Woldebaras noch in diesem Monat seine Vorschläge über die Wiederannahme der Beziehungen unterbreite. Dann sollen vorläufiglich im Januar in Krakau mündlich Verhandlungen eröffnet werden. Falls es dabei zu Einigungen kommen sollte, ist es nicht unwahrscheinlich, daß der Berichtslatter des Völkerbundes zur Vermittlung angerufen wird.

Seute, Montag, befaßt sich der Völkerbundsrat noch mit der „Salamis“-Angelegenheit und dem Streit um die Westerland-Platte.

## Breitensträter l.-o.

### In der fünften Runde dreimal zu Boden.

(Von unserem nach Leipzig entsandten Sonderberichterstatter.)

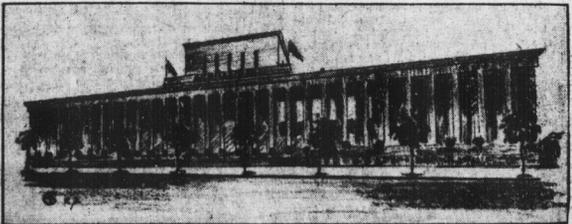
Leipzig, 11. Dezember.

Mit einer großen Ueberraschung endete der Herausforderungskampf des deutschen Gymnasten Hans Breitensträter gegen den Vorherrscher der Sportwelt Franz Diener, der heute in der Leipziger Sporthalle „Katholiken“ vor rund 10 000 Zuschauern ausgetragen wurde. Der „blonde Hans“ war dem körperlichen Uebergewicht Franz Dieners nicht gewachsen und mußte in der fünften Runde dreimal zu Boden. Mit dieser Würde und eiserner Energie vermodete er sich wohl die ersten beiden Male wieder zu erheben, beim dritten Male verlor er seine Kräfte, und der dänische Ringrichter Emanuel Jacobsen (Kopenhagen) zahlte Breitensträter aus. Entgegen den Voraussetzungen der letzten Tage machte Breitensträter schon äußerlich gegenüber dem lebenden aussehenden Diener

keinen unglückigen, stark nervösen Eindruck, so daß auch seine Freunde mit großer Begeisterung dem Kampfe entgegenkamen. Erhöhen aus der ersten Runde war die Leberlegenheit Dieners zu erkennen, der seinen Gegner mit guttorenden Doppelschlägen bearbeitete. Breitensträter wurde mehrere Male im Ring umhergeworfen und überließ sich dem Verortung genügigen Geduld. Er setzte zwar einige Male zu Angriffen an, die Diener aber abfang und mit präzisen Antisrechtschlägen erwiderte. Der Niederschlag erfolgte aus dem Nachkampf. Breitensträter erhob sich zum erstenmale bei acht, beim zweiten zu Boden-Gehen ebenfalls bei acht und beim dritten Male erfolgte die Auszahlung.

(Einzelheiten in der Sportbeilage.)

## Der Schandtag.



Leipziger Sporthalle „Katholiken“.

## Nachwahlergebnis.

Schwerin, 12. Dezember. (Radiomeldung.)

Am Sonntag fanden in Mecklenburg in zwei Kreisen die Nachwahlen zum Landtag statt. Die Hauptprobleme zum Landtag waren hier wegen ungewisser Wahlbeschränkung unglücklich erklärt worden. In den beiden Bezirken setzten den Demo-

kraten bisher sechs Stimmen an einem Mandat. Die demokratische Liste einen Zuwachs von 65 Stimmen zu verzeichnen hatte, ist das zweite Mandat verloren. Schließlich hat das inoffizielle Parteimitglied, als die Regierung in Zukunft von 52 Stimmen am Landtag über 26 verfügt, während sie bisher immer auf die Unterstützung der einen oder anderen Seite lag, auf Basis der Mehrheit an dem Mandat verloren war.















# Der Bundesvorstand spricht.

Keine Spartenwahlmöglichkeit. — Aufnahmeverhandlungen.

Eine Bundesvorstandssitzung des Arbeiter-Turn- und Sportbundes fand am 11. Dezember statt. Sie war lang und heiß. Vor allem erforderte die Spartenfrage eine lange Aussprache. Sie endete mit der Abstimmung über die Aufnahme von Tischtennis und Schach. Die Aufnahme von Tischtennis wurde mit allen gegen eine Stimme beschlossen. Eine Resolution gegen den Bericht in Nr. 44 der 'Freie Sportwoche' fand keine Mehrheit. Von Russland ist eine Antivort eingelaufen, die die Bundesleitung in der Verantwortung der Schriftleitung des Bundesvorstandes des Arbeiter-Turn- und Sportbundes Deutschlands jagt. Die Schuldigen seien bestraft. Auch unliebsame Vorfälle beim Besuch der letzten Russenmannschaft werden gesehrt und Unterlegung sowie Bestrafung vorgeschlagen. Sodann wurde die sofortige Wiederannahme von neuen Verhandlungen gefordert. Diese werden erfolgen, aber auch gründliche Garantie für Vermeidung zukünftiger Widerwärtigkeiten gefordert werden.

## Arbeiterfest im Reich.

Der Fußballbundesmeister gefeiert.

Der Dresdener Sportklub wurde im Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft von Dresden-Südwest 3:1 (1:1) gefeiert und Sieger über die Bezirksmeisterschaft.

Hr. Raumburg wurde mit 6:2 gegen HfV Gotha Thüringischer Kreismeister.

## Ein magerer Sonntag.

Wenig Spiele im halbtägigen Arbeiterfest.

Fast magerer Besichtigungstag ist aus dem 6. Bezirk zu werden. Die Spiele sind wegen glatten Eises nicht ausgetragen worden.

Reisebericht I (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht II (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht III (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3.

Reisebericht IV (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht V (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht VI (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3.

Reisebericht VII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht VIII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht IX (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3.

Reisebericht X (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht XI (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht XII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3.

Reisebericht XIII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht XIV (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht XV (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3.

Reisebericht XVI (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht XVII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht XVIII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3.

Reisebericht XIX (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht XX (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht XXI (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3.

Reisebericht XXII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht XXIII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht XXIV (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3.

Reisebericht XXV (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht XXVI (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht XXVII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3.

Reisebericht XXVIII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht XXIX (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht XXX (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3.

Reisebericht XXXI (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht XXXII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht XXXIII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3.

Reisebericht XXXIV (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht XXXV (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht XXXVI (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3.

Reisebericht XXXVII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht XXXVIII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht XXXIX (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3.

Reisebericht XL (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht XLI (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht XLII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3.

Reisebericht XLIII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht XLIV (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht XLV (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3.

Reisebericht XLVI (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht XLVII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht XLVIII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3.

Reisebericht XLIX (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht L (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht LI (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3.

Reisebericht LII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht LIII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht LIV (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3.

Reisebericht LV (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht LVI (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht LVII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3.

Reisebericht LVIII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht LIX (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht LX (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3.

Reisebericht LXI (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht LXII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht LXIII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3.

Reisebericht LXIV (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht LXV (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht LXVI (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3.

Reisebericht LXVII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht LXVIII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht LXIX (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3.

Reisebericht LXX (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht LXXI (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht LXXII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3.

Reisebericht LXXIII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht LXXIV (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht LXXV (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3.

Reisebericht LXXVI (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht LXXVII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht LXXVIII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3.

Reisebericht LXXIX (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht LXXX (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht LXXXI (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3.

Reisebericht LXXXII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht LXXXIII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht LXXXIV (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3.

Reisebericht LXXXV (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht LXXXVI (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3. Reisebericht LXXXVII (Sieg Götting) ziemlich hoch mit 7:3.

# Der Leipziger Vorkabend.

## Breitensträters Schwergewichtslaufbahn beendet.

### Allgemeines.

Das Leipziger 'Wohlfahrt' hatte zu dem großen Heranströmungstreffen Breitensträters einen noch größeren Besuch als bei der 'Schmiedungsdemonstration' begangen aufzuweisen. Von nachmittags 4 Uhr an waren die Stiehlplätze bereits mit Sportbegeisterten besetzt, die in dieigen Reihen Mann an Mann ausstiegen, bis das große Ereignis fertig, das mit Beifall, Hohn und Witz in die Veranstaltung und Empörung begleiteten. Nach ihnen strömten die Spielplaninhaber herbei, zu Fuß, mit der Straßenbahn und vor allem mit Automobilen. Auto hinter Auto rollte an die große Halle heran, alle Straßen nach dem Festplatzlaufbahn waren von ihnen belegt. Wie wir hörten, war die rund 10000 Personen laufende Halle ausverkauft.

Breitensträters sollte nach den Bestimmungen seines Managers Samson-Söner in ansehnlicher Form, wie zu seinen letzten Beiten, sein. Er mochte aber, als er den Ring betrat, keinen sonderlich frischen Eindruck. Seine Gaiten lag in traurigen Falten, sein Gesicht schien sehr müde, man glaubte, einen schon recht gealterten Mann vor sich zu haben. Die letzten Jahre mit ihren Ereignissen schienen ihm noch mehr mitgegeben zu haben, als er wahrhaben will. Franz Diener hingegen erschien frisch, jung und kraftstrotzend. Dazu brachte er allein 16 Pfund Ubergewicht mit in den Ring. Sein Manager, der tüchtige Karl Schöler, hatte sich an dem Abend neben dem Erlöse seines Schwergewichtslaufbades zu freuen. Breitensträters Diener auch noch die ersten Leistungen zwei seiner weiteren Bekämpfer zu müssen.

Nach der 1.-o.-Riederlage Breitensträters und im Hinblick auf seine schon festgestellte Verfassung ist es nicht anzunehmen, daß seine Laufbahn in der Schwergewichtslaufbahn beendet ist. Mit seinen 160 Pfund wird er allerdings nur im Halbfliegengewicht einen ansehnlichen Gegner abgeben. Mit Weikertens wird es aber wohl vorbei sein. Die Lage Breitensträters lagen in der Vergangenheit die sich nun einmal nicht wieder erweisen läßt.

## Der Hauptkampf.

Der Gong ertönt. Breitensträters und Diener zeigen sich die Hand. Nach kurzem Sondern er eröffnet Diener den Kampf mit einem scharfen linken Haken aus Distanz. Breitensträters erwidert, worauf Diener hartes Schlaggeheiß einsetzt. Diener antwortet mit gutem Hakenwechsel. Breitensträters geht zum Rückkampf über, auf den auch Diener eintritt. Kurzer harter Schlagwechsel im Rückkampf folgt. Die erste Runde ist daher für Diener. Die zweite Runde eröffnet Diener mit einer Serie von Schlägen.

## Körperkultur einst und jetzt.

### Die große Reichsfeier in der deutschen Turnbewegung

Als auf dem blutigen Schlachtfeldern Frankreichs 1870/71 die Einheit Deutschlands hergestellt wurde, da war auch für die deutsche Turnbewegung das Schicksal entschieden. Aus der demokratisch-freiwirtschaftlichen Organisation entwickelte sich mit Kleinstschritten jene reaktionär-moralisierende Turnerschaft, in der Reichsfeier nach oben und Annäherung nach unten in immerwährender sich eine Schwärzung festsetzten, wie sie bis dahin wohl kaum von führenden Geistes und einer Organisation vollzogen worden ist.

Was war geschehen? Nach der Einigung Deutschlands, deren Form nicht die Einheit demokratischer Vorkämpfer und anderer Männer, wie Jahn, Stein, Arndt, Rüge, gewesen ist, legte eine gewaltige wirtschaftliche Entwicklung, die sogenannte Gründer- und Schwindelzeit, ein. Bis zur 1871 die kapitalistische Entwicklung in Deutschland nur langsam vor sich gegangen, so schien jetzt, als ob alles in rasantem Tempo nachgeholt werden sollte. In diesen Jahren wirtschaftlich-industrieller Entwicklung, die soziale Krise des Bürgertums und die demokratische Bewegung, die durch den immerwährender sich redenden Militarismus sich bilden liegen und gesellschaftlich im Grunde das höchste Gepränge sich wohl fühlen, in diesen Jahren vollzog sich der eigentliche Kampf zwischen dem alten und dem neuen. Und je mehr sich die Konstitution Deutschlands vollzog, um so mehr wurde die Pflege vaterländischer Gesinnung, um Selbstgeheim der herrschenden Klassen und ihrer Organe gegenüber der Arbeiterklasse und der Sozialdemokratie. Die neuen Schlagwort rechristliche war die Niedertracht und Gewalttätigkeit, die Unerschlichkeit und Beudelt, sobald es sich darum handelte, Recht und Gerechtigkeit der Arbeiterklasse und der sie führenden Klassen zu verteidigen. Denn noch eine andere geschichtliche Zeit war begangen worden. Mit stammenden Worten hatte Ferdinand Lassalle die Arbeiterklasse zum Selbstbewusstsein gebracht und zum historischen Kampf angeführt. War es auch unendlich bitter, die sich noch als Anfangs der 'Reichen'

turn in der Bekämpfung der Sozialdemokratie und ihrer Befürworter. Dieser Kampf gegen die Sozialdemokratie und die freien Gewerkschaften war nach bürgerlichen Begriffen — und ist es heute noch — „unpolitisch“. Aber wenn sich die Arbeiter gegen diesen Mißbrauch der Turnvereine zu politischen Zwecken zur Wehr setzen, dann war das „Politik“, wogegen aufs härteste Front gemacht wurde.

In Veranlassung der Deutschen Turnvereine, auf Gaurantungen und in den Ausschaffungen der Bundesleitung wurde der Kampf gegen die Sozialdemokratie „patriotisch“ bezeichnet. Zahllos sind Ausschüsse beauftragt sozialdemokratischer Arbeiter und Gewerkschaftler aus der Deutschen Turnerschaft, obwohl der Grund noch bestanden hat. Die Bildung eines freien politischen Urteils ist Sache und Pflicht des einzelnen Turners. Nur vor sich ein Urteil im Sinne der staatsrechtlichen bürgerlichen Parteien „gebildet“ hatte, fand Gnade vor den Augen der Bestreuten um Dr. Göt. Westens Urteil aber in tiefer, ehrlicher Überzeugung im Sinne der Sozialdemokratie gebildet war, der wurde für unwürdig befunden, noch länger Mitglied der „patriotischen“ Deutschen Turnerschaft sein zu können. Denn weil man nicht gebildet ist, die Notwendigkeit der Gründung eines Arbeiter-Turnvereines. In einem unpolitischen Ereignis in der „Deutschen Turnerschaft“ polierte Dr. Göt. ungenügend gegen die Bestreuten der Sozialdemokratie. Er, der 1887 Hand in Hand mit der schwedischen Partei des Arnen einer besseren Zukunft entgegengebracht wurde, schrieb jedoch in Nr. 27 vom Jahre 1891:

„Der Turner soll sein in Beruf streben und arbeitsfreudig, mehr bedacht auf treues Schaffen, Gutes und Besseres, als auf die Bekämpfung der abgebrannten Launen, auf die Gassen mit offenem Munde werten.“

In Nr. 10 vom Jahre 1898 schrieb er: „Du hast den rechten Weg eroren, ihr seid zu weit links gelaufen von der Entschiedenheit auf der Bürgerkriegs Schlachten. Die rote Partei und die Arbeiter wird vorüberziehen wie Pfeil und andre Souden. ... Mit Weikertens ist die rote Partei geweiht zum eigenen Untergang.“

Bereiten vor längst die eigene Vergangenheit. Bereiten alle selbst mitgeschickenen Grundzüge. Bereiten der auf seinen Grundes Georgii im März 1898 nach Besetzung der Turner in Turnvereine mit schwarzroterem Charakter. Mit beiden Fingern im Lager der Reaktion haben, besungen Dr. Göt. und seine Trabanten die Deutsche Turnerschaft als Mittel zum Kampf gegen die Sozialdemokratie.

## Rübelkampf im Wasserball.

Deutschland siegt im zweiten Spiel 6:4 (2:2).

Am Sonntag konnte die erste deutsche Wasserball-Olympiamannschaft in Raggburg mit 6:4 einen Sieg erzielen. Hollands Wasserballspieler lieferten der deutschen Mannschaft einen äußerst schmerzhaften Kampf, und nur das schnellere Zusammenziehen der deutschen Sieben entschied in der zweiten Spielhälfte das Treffen.

Am Sonntagabend spielten Holland — Deutschland B-Mannschaft 4:3 (1:4). Deutschland A — Raggburg 6:1. — Am Freitag: Dresden — Holland 4:12 (4:8).

## Deutscher Auto-Club.

Am Sonnabend wurde in Berlin unter Mitwirkung des Automobilclubs ein neuer Automobilklub gegründet, der den Namen 'Deutscher Auto-Club' führen wird. Der neue Klub betont in einem Aufruf, daß er keine Kampfbewegung gegenüber den bestehenden Automobilclubs sein und keinerlei politische Tendenzen verfolgen will.

## Witbegau.

Freitag: Sieb. Witbegau — 6. Mittelteil 3:0 (0:0). Am Sonntag: Sieb. Witbegau — 6. Mittelteil 3:0 (0:0). Freitag: Sieb. Witbegau — 6. Mittelteil 3:0 (0:0).

Freitag: Sieb. Witbegau — 6. Mittelteil 3:0 (0:0). Am Sonntag: Sieb. Witbegau — 6. Mittelteil 3:0 (0:0). Freitag: Sieb. Witbegau — 6. Mittelteil 3:0 (0:0).

Freitag: Sieb. Witbegau — 6. Mittelteil 3:0 (0:0). Am Sonntag: Sieb. Witbegau — 6. Mittelteil 3:0 (0:0). Freitag: Sieb. Witbegau — 6. Mittelteil 3:0 (0:0).

## Stubenhofer liebt Sportbernie.

Stubenhofer liebt Sportbernie. Stubenhofer liebt Sportbernie. Stubenhofer liebt Sportbernie.

Stubenhofer liebt Sportbernie. Stubenhofer liebt Sportbernie. Stubenhofer liebt Sportbernie.

Stubenhofer liebt Sportbernie. Stubenhofer liebt Sportbernie. Stubenhofer liebt Sportbernie.

Stubenhofer liebt Sportbernie. Stubenhofer liebt Sportbernie. Stubenhofer liebt Sportbernie.

Stubenhofer liebt Sportbernie. Stubenhofer liebt Sportbernie. Stubenhofer liebt Sportbernie.

Stubenhofer liebt Sportbernie. Stubenhofer liebt Sportbernie. Stubenhofer liebt Sportbernie.

Stubenhofer liebt Sportbernie. Stubenhofer liebt Sportbernie. Stubenhofer liebt Sportbernie.

Stubenhofer liebt Sportbernie. Stubenhofer liebt Sportbernie. Stubenhofer liebt Sportbernie.

